

Special Innovation

Rote Karte für das Bargeld

Experten empfehlen die Verwendung von Plastikgeld statt harter Euro bei der „Euro 2008“.

Astrid Kasperek

Nun ist es so weit: Die Menschenmassen strömen zur Fußball-Europameisterschaft 2008, um ihre Favoriten anzufeuern und das eine oder andere Tor bewundern zu können. Rund zwei Mio. Gäste werden hierzulande zu diesem Mega-Sport-Event erwartet. Der Ansturm von Fans und Gästen aus dem In- und Ausland sorgt bei manchem Österreicher aber für gemischte Gefühle. Viele befürchten einen Anstieg der Kriminalität.

„Dass es vermehrt zu Taschendiebstählen kommen kann, lässt sich bei Massenveranstaltungen nicht ausschließen“, sagt Alexander Marakovits, ein „Euro“-Sprecher des Innenministeriums. Er betont aber gleichzeitig, dass in absoluten Zahlen die Anzeigen zwar steigen werden. In Relation zu der höheren Anzahl an Menschen, die sich in den Spielstädten aufhalten, werden die Delikte aber nicht drastisch zunehmen, so die Prognosen der Polizei.

Karte statt Bargeld

„Vorsicht ist auf alle Fälle angebracht“, meint Walter Bödenauer, Leiter der Abteilung Sicherheit in der Pay Life Bank GmbH, die für den bargeldlosen Zahlungsverkehr mit den Karten Maestro, Quick, Master Card, Visa, JCB und CUP und die neue BankomatKasse zuständig ist. Bei Pay Life nimmt man das Getümmel rund um das sportliche Großereignis zum Anlass, um auf die Vorteile des bargeldlosen Zahlungsverkehrs aufmerksam zu machen und vor der Mitnahme von zu viel Bargeld zu warnen. „Wertgegenstände und Geld sollten immer sicher verwahrt werden“, betont Bödenauer. „So emp-

fehle ich Männern immer, ihre Geldbörse besser vorne in der Hosentasche zu tragen, da es einfacher ist, jemandem unbemerkt die Börse zu entwenden, wenn sie im hinteren Hosensack steckt.“

Die sicherste Methode des Bezahls ist der bargeldlose Geldverkehr, versichert man bei Pay Life. Und Plastikgeld erfreut sich in Österreich steigender Beliebtheit. So rechnet Pay Life im Gesamtjahr 2008 mit einem Umsatzwachstum von zehn Prozent. Im EM-Monat Juni dürfte der Zuwachs gar satte 18 bis 19 Prozent ausmachen, lauten die Prognosen.

Staus bei Bankomaten

Obwohl sich bereits viele Fanshop-Betreiber und auch kleinere Unternehmen mit BankomatKassen rüsten, wird man auf die Mitnahme von Bargeld bei der „Euro“ aber nicht gänzlich verzichten können, da die kleinen Gastronomiestände in den Stadien und Fan-Zonen nicht mit mobilen BankomatKassen ausgestattet sein werden. Demnach wird an den Bankomaten rund um die Fan-Zone garantiert Hochbetrieb herrschen.

Doch auch die Banken sind längst „Euro“-reif und haben sich vorbereitet, die Geldautomaten täglich zu befüllen. Zudem sind die Bankomaten mit einer automatischen Wertbeobachtung programmiert, die ein Signal ausstrahlt, um eine rechtzeitige Neuladung zu gewährleisten.

Berührungslose Zukunft

Trotz Ressentiments kleinerer Unternehmer gegen mobile BankomatKassen erfreut sich die GPRS-gesteuerte Zahlungsdatenübertragung vor allem bei Dienstleistern im Außendienst

(Post- und Zustelldienst) zunehmender Beliebtheit. Die langfristige Zukunft des mobilen Bezahls sieht man bei Pay Life allerdings in einem Technologiemix aus Handy und Near Field Communications (NFC). Damit wird ein berührungsloses Zahlen an Automaten oder Kassen-Terminals möglich.

„Dazu brauche ich nicht unbedingt ein Handy. Es reicht jede Karte, wo ein Chip drinsteckt. Aber natürlich muss man für alle Technologien nach möglichst globalen Lösungen suchen. Diesbezüglich steckt die Entwicklung noch in den Kinderschuhen“, betont Bödenauer.

Sicher im Internet

Relativ weit fortgeschritten ist man bei Pay Life hingegen in puncto Sicherheitsstandards im Bereich E-Commerce. Pay Life bietet für alle Kreditkarten ein Verfahren an, das das Bezahlen im Internet sicherer macht: Die 3D Secure-Technologie ist der neue Sicherheitsstandard für Transaktionen im Internet.

Bei jedem Einkauf weist man sich mit einem selbst gewählten, persönlichen Passwort aus, das den gleichen Stellenwert wie ein PIN-Code hat. Die Regis-



Mit Zahlungskarten zeigt man Dieben die rote Karte und schließt sie aus der „Euro“ aus. Foto: Bilderbox.com

trierung erfolgt rasch und kostenlos online. Sicheres Bezahlen im Internet ist auch mit den Maestro-BankomatKarten möglich. So befindet sich seit zwei Jahren eine 16-stellige Zahl auf den BankomatKarten. Den für Online-Zahlungen nötigen Maestro Secure Code können Kunden entweder über das Internet oder die ausgebende Bank be-

ziehen. Dabei bestellt man eine 16-stellige Nummer und einen einmalig gültigen Code (ähnlich einem TAN) für die Registrierung. Auf dem PC zu Hause kann man sich dann registrieren und einen persönlichen Secure Code frei wählen. Im Weiteren können Onlineshopper auch mit Maestro Secure Code zahlen.

www.paylife.at

Sicherheitstipps

- > Geben Sie Ihren Code niemals in ein anderes Gerät ein – nur an Bankomaten, Geldausgabeautomaten, BankomatKassen und Quick-Lade-Terminals. Auch bei Onlinebanking und im Internet sind weder Code-Eingabe noch Eingabe der Kontodaten notwendig.
- > Bewahren Sie Ihre Maestro-BankomatKarte sorgfältig auf!
- > Schreiben Sie niemals Ihren Code auf!
- > Beantworten Sie keine telefonischen, schriftlichen oder persönlichen Anfragen nach Ihrem Code oder Ihrer Kartennummer!
- > Achten Sie darauf, dass Ihnen niemand beim Zahlen oder Geldbeheben mit der Maestro-BankomatKarte und Code über die Schultern sieht.
- > Decken Sie bei der Eingabe das Zahlenfeld ab.
- > Lassen Sie sich beim Zahlen oder Geldbeheben mit der Maestro-BankomatKarte nicht von Dritten „helfen“!

Das Special Innovation wird von der Plattform economyaustria finanziert. Die inhaltliche Verantwortung liegt bei economy. Redaktion: Ernst Brandstetter